

RHEIN-ERFT



TIPP DES TAGES



Die Feuerwehr ist unverzichtbar: Bei Bränden und Verkehrsunfällen leistet sie wertvolle Dienste, indem sie die Flammen löscht und sich um verletzte Personen kümmert. „Neues aus dem Rettungs- und Feuerwehrwesen“ lautet der Titel eines Vortrags in „Haus Roggendorf“, Wiesenstraße 47, in Erftstadt-Kierdorf. Beginn ist um 18 Uhr.

Solarwärme selbst für Großmutter's Haus

Energienmesse im Medio zeigte auf, wie Portemonnaie und Umwelt zu schonen sind

Von THOMAS SCHUBERT

BERGHEIM. Wann von Ökostrom und Klimawandel die Rede ist, dann wird gerne darauf gepöcht, dass kommende Generationen die falschen Entscheidungen von heute zu büßen haben. Wer sich am Wochenende bei der ins Frühjahr vorverlegten Energienmesse im Medio aber unter die Besuchern mischte, der konnte diese Zukunftssorge auch unter umgekehrten Vorzeichen erleben: Die alte Generation bekommt Hilfe in Sachen Umdenken – von der Jugend.

Das beste Beispiel bot Matthias Nauf. Zwischen Ständen, Broschüren und Vertretern löste er seine Großmutter in Richtung Sonnenwärme. Dass deren 30 Jahre alte Ölheizung im Keller nicht mehr der Weisheit letzter Schluss ist und beim Erwärmen des Badewassers unnötig hohe Kosten verursacht, darüber herrschte Einigkeit. Doch um das Geld ging es dem Enkel noch nicht einmal in erster Linie. „Uns ist es wichtig, CO₂ zu sparen“, betonte Nauf, während er sich von den mittelständischen Unternehmen Silke und Bernd Fabbender Möglichkeiten zur Umrüstung vorschlugen ließ –

wobei die Energieexperten in seinem Falle auch auf kritische Rückfragen gefasst sein mussten. Ab wann sich denn die 12 000-Euro-Investition in Kollektoren, Pufferspeicher und Therme rechnet, darauf konnte sich Silke Fabbender nicht festlegen. „Es hängt davon ab, wie sich die Energiekosten entwickeln“, gab sie zu bedenken.

Besucher wollen Kohlendioxid und Geld sparen

Vor die Wahl gestellt, ob eine moderne Öl- oder eine Gasanlage im Keller die Sonnenkollektoren ergänzen und in dunklen Stunden für warmes Wasser sorgen soll, fiel Matthias Nauf die Entscheidung nicht schwer. „Soweit ich weiß, ist Gas deutlich sauberer.“ Ganz ohne diese fossilen Brennstoffe, das weiß der Enkel, wird seine Großmutter in ihrem Einfamilienhaus nicht auskommen können. Aber dass dort die Sonne vielleicht schon ab dem kommenden Jahr zusätzlich einheizt, stimmt ihn zufrieden. Zumal die Vorteile laut Fabbender auf

der Hand liegen. „Sonnenenergie ist noch immer gottgegeben und gratis.“

Wer sogar eine komplette Gasbrennwert-Anlage kostenlos in den Keller gestellt bekommen haben möchte, der sollte sich anhören, was Sven Cramer zu bieten hat. Denn der Student der Volkswirtschaftslehre liebgewohnter mit einer Geschäftsidee, die sich für den Kunden beinahe wie eine Schenkung anhören wird. Cramer spendiert die hocheffiziente Anlage und bekommt dafür jährlich genau den Betrag, der gegenüber dem alten Kessel eingespарт wurde. „Energie-Contracting“ heißt dieses Verfahren, das der Student mit dem Leasing beim Autokauf vergleicht. Für den Pächter ist dies zwar noch Zukunftsmusik, aber ein paar Angebote holte er bei den auf der Energienmesse vertretenen Betrieben schon ein.

Doch egal ob man sich als Besucher nun am Stand von RWE Power über Ökostrom-Tarife informieren oder die Vorteile der Heizungs mit Holzpellets aufgezeigt bekommen wollte – als Einwohner des Rhein-Erft-Kreises lebt nun jeder in einer „Bio-Energie-Re-



Professionell beraten: Matthias Nauf (r.) fand heraus, dass seine Großmutter mit einer neuen Gasanlage und Sonnenkollektoren jährlich 25 Prozent Energiekosten sparen könnte. (Foto: Schubert)

gion“. Diese Nachricht wusste Harald Dudzus zu verbreiten, einem bundesweiten Wettbewerb erfolgreich war. Dies dürfte die Ansicht von Landrat Werner Stump stützen, der bei der Messeeröffnung bei den Bürgern ein Umdenken feststellte.